

40 JAHRE BESTER RUNDUM SERVICE

Versicherungen Kattenstroth setzt auf individuelle Beratung



Das Versicherungsbüro Kattenstroth ist der optimale Partner für die Zukunft: Jeder Kunde kann sich hier auf die bewährte Beratung und den individuellen Rundum-Service verlassen – denn das zeichnet das Gütersloher Versicherungsbüro am Dreiecksplatz seit 1976 aus. Foto: Wolfgang Sauer

Ein Jahr, 15 Jahre, 40 Jahre – es sind viele Jubiläen, die das Familienunternehmen „Kattenstroth seit 1976 GmbH & Co. KG“ in diesem Jahr begeht: Seit ziemlich genau einem Jahr arbeitet das bekannte Versicherungsbüro mit dem traditionsreichen „Continental Versicherungsverband“ zusammen. 15 Jahre ist es nun schon her, dass Kattenstroth an Güterslohs schönstem kulturellem Wohnzimmer, dem Dreiecksplatz, zu Hause ist. Dann sind da auch noch die 40 Jahre, in denen sich der Versicherer mit seinem bewährten Team um all die Belange der Kunden in Gütersloh kümmert – und das sind so einige.

Bester Rund-um-Service seit 40 Jahren

Von der privaten Krankenversicherung bis hin zum Hausrat-, Gebäude- und Haftpflichtschutz: Für den „Rund-um-Service mit Beratung aus einer Hand“ ist das Versicherungsbüro Kattenstroth an der Königsstraße 44 seit 1976 bekannt. Gegründet von Hans-Jürgen Kattenstroth, wird es seit 2013 von dessen Sohn Andre-Philipp Kattenstroth in zweiter Generation erfolgreich weitergeführt. Und das hat einen guten Grund: „Sicherheit ist etwas Persönliches. Deshalb setzen wir immer auch auf eine individuelle Beratung. Nur so können wir gemeinsam ermitteln, wie der optimale Versicherungsschutz jedes einzelnen Kunden aussieht – jetzt und zukünftig“, erklärt Geschäftsführer Andre-Philipp Kattenstroth. Bekannt sind er und sein Team auch dafür, dass Schäden umgehend und zuverlässig reguliert werden. Ein Anruf genügt – und das Team kümmert sich um alles Weitere. Um dies auch langfristig gewährleisten zu können, ist heute „Die Continentale“ der optimale Partner, denn damit wurde vor einem Jahr die Weiche in Richtung Zukunft gestellt. „So können sich unsere Kunden auch weiterhin darauf verlassen, dass wir die bewährte Beratung und den individuellen Rundum-Service liefern“, erklärt der Geschäftsführer weiter.

Ein Dank an alle Kunden

„Gerade zur Weihnachtszeit möchten wir uns bei all unseren Kunden für die langjährige Treue bedanken. Wir wünschen Ihnen allen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein friedliches neues Jahr!“ ■



Königsstraße 44
33330 Gütersloh
Telefon 05241 13300
www.kattenstroth-gt.de

Menschen mit
Esstörungen
beschäftigen sich
ständig mit dem
Thema „Essen“.
Foto: Fotolia.com/
creative studio



ESSTÖRUNGEN

Esstörungen entstehen oft durch seelische Belastungen

Zu den Essstörungen zählen Magersucht, Bulimie und die sogenannte Binge Eating-Störung. Letztere ist durch unkontrollierte Essattacken gekennzeichnet, die mehrfach in der Woche auftreten, ohne dass die Betroffenen kompensatorische Gegenmaßnahmen – wie zum Beispiel extremen Sport, Hungern oder Erbrechen – ergreifen. Essstörungen entstehen zumeist aus seelischen Belastungen und können schwere körperliche Folgen nach sich ziehen.

Anfallartigen Essattacken folgen Phasen tiefer Niedergeschlagenheit und intensiver Selbstanklagen wegen der vermeintlich „ruinierten“ Figur. Durch gegenregulatorische Maßnahmen wird jeder auch phantasierten Gewichtszunahme entgegengewirkt. Während wir die Ursachen der Magersucht noch wenig verstehen, liegt der Bulimie in der Regel ein problematisches Selbstwertgefühl zugrunde, dem die junge Frau mittels Gewichtsabnahme begegnen will.

Die Konsequenz dieses „gezügelten Essverhaltens“ kann der Kontrollverlust sein, der Essanfall. Nicht zu unterschätzen hierbei ist die Rolle von Werbung und Medien, die makellose und extrem schlanke Körper propagieren. Auf dieser Grundlage entstehen Depressivität und ein mangelndes Selbstwertgefühl, die der Bulimie den Weg ebnen.

Wann müssen Essstörungen behandelt werden?

Sofort, wenn sie auftreten! Gerade bei Magersucht muss die Behandlung schnellstmöglich erfolgen. Am besten stationär in einer Klinik, wegen der drohenden gesundheitlichen Komplikationen. Bei Bulimie reicht oft auch eine ambulante Therapie. Dennoch gibt es auch hier Gründe, die eine stationäre Aufnahme erforderlich machen. Zum Beispiel, wenn die bulimischen Episoden bereits chronisch geworden sind.

Wie behandelt das LWL-Klinikum essgestörte Menschen?

„Wir verfolgen mit unserer Therapie zwei Ziele“, so Prof. Dr. med. K.-T. Kronmüller, Ärztlicher Direktor des LWL-Klinikum Gütersloh. „Das erste ist die Normalisierung des Essverhaltens und des Gewichts. Das zweite Ziel ist die Lösung der zugrunde liegenden psychischen Probleme, das heißt, wir arbeiten mit den Patientinnen an ihrem Selbstwertgefühl und ihren zwischenmenschlichen Problemen, die zu der Essstörung geführt haben.“ Der Aufenthalt dauert bei Magersucht um die acht bis zwölf Wochen, bei Bulimie sechs bis acht Wochen. Die Behandlung kann stationär, teilstationär und ambulant erfolgen. ■



LWL-Klinikum Gütersloh
Prof. Dr. med. K.-T. Kronmüller
Ärztlicher Direktor
LWL-Klinikum Gütersloh
Telefon 05241 5022210

NICHT JEDEM MUSS
MAN AUF DEN ERSTEN
BLICK ANSEHEN,
DASS ER EINE ZAHN-
SCHIENE TRÄGT.



Foto: stock.adobe.com/litimphoto

Ne Klammer? Geht's noch?!

Stefan A. Roth bietet viele Möglichkeiten der Zahnregulierung

Wenn Kieferorthopäde und Eltern über das manchmal Unvermeidliche reden wollen, blocken die Kids erstmal total ab: „Bloß keine Klammer!“ – dieses Ungetüm im Mund, das jahrelang das Reden behindert, das Lachen gefrieren lässt und einfach ätzend und unsexy aussieht, ist nämlich nur eins: uncool. „Doch das stimmt ja so nicht“, sagt Stefan A. Roth, Master of Science Kieferorthopädie, in Gütersloh. „Nicht jedem muss man auf den ersten Blick die Kieferregulierung ansehen.“ Gemeinsam mit seinem Team hat er sich durch behutsame und auch unauffällige Methoden dafür längst einen Namen gemacht.

Natürlich, eines ist sicher: Die beste Zeit, Zahn- und Kieferfehlstellungen zu behandeln, ist die vor dem 18. Lebensjahr. „Im Vergleich zu Behandlungen im Kindesalter mit zumeist losen Klammern bietet die Behandlung im Teenageralter wesentlich mehr Möglichkeiten“, weiß Stefan A. Roth – und zwar auch solche, die man gar nicht auf den ersten Blick sehen muss! Wenn es also heißt: „Ne Klammer? Geht's noch?!“ sollten die Eltern mal gemeinsam mit ihrem pubertierenden Sprössling den Kieferorthopäden an der Blessenstätte aufsuchen. Der kennt sich mit den störrischen Fällen ziemlich gut aus. Besonders mit den Lösungen durch fast unsichtbare Brackets oder scheinbar unsichtbaren Zahnschienen. Ehrlich? – Versprochen! „Übrigens“, zwinkert Herr Roth, „ich hatte auch eine.“

Ja, da gibt es die Feste

Brackets sind nun mal die bekannteste Art der festen Zahnspange. Ihr unschlagbarer Vorteil: Man trägt sie zwar ständig, aber das Sprechen wird kaum behindert, weil der Mundinnenraum – im Gegensatz zur üblichen Zahnklammer – frei bleibt. „Heute setzen wir selbstligierende Brackets ein, die per Schieberverschluss die Bewegung erleichtern und eine Art biologisch verträgliche Korrektur der Zähne erlaubt“, erklärt der Experte die modernste Version. Spezielle Hightech- und wärmeaktive Bögen sorgen gleichzeitig dafür, eine sanftere Zahnbewegung zu erreichen. „All das hilft uns, Fehlstellungen behutsam zu korrigieren und auf Zahnentfernungen zu verzichten.“ Ist sie sichtbar? Schon, aber sie behindert nicht!

Die Transparente, voller Hightech

So gut wie nicht zu sehen ist die Alternative zur festen Zahnspange: die Invisalign-Schiene. Sie steckt voller modernster Technik, ist dünn, transparent und angenehm zu tragen. Das Gute daran: Sie hilft, leichte und selbst schwere Zahnfehlstellungen zu korrigieren. Das Prinzip ist einfach: Mit Hilfe einer Reihe von individuell angefertigten sogenannten Alignern werden die Zähne sanft begradigt. Das vielleicht Nervige: Diese kleinen Dinger erfordern eine Art Flatrate beim Kieferorthopäden, denn sie werden alle zwei Wochen gewechselt. Doch das Ergebnis selbst ist verblüffend: Nach und nach bewegen sich die Zähne in die vorgesehene Endposition. Was allerdings so cool

daherkommt, hat einen Nachteil: „Die Invisalign-Schiene muss wirklich täglich 23 Stunden lang getragen werden, sonst macht sie keinen Sinn“, so Stefan A. Roth. Doch was soll's: Wenn schon, denn schon!

Ausführliche Diagnose inklusive

Doch bevor es richtig losgeht, beginnt das Team von Stefan A. Roth erst einmal mit einer ausführlichen Untersuchung und Diagnose. Erst wenn der genaue Grad der Zahnfehlstellungen feststeht, klärt sich, was zu tun ist – und vor allem, welche Methode die beste ist. Dann erst folgen Planung, Abdrucknahme und nötige Röntgenbilder. Eine abschließende Beratung erklärt Eltern und Jugendlichen ganz genau Therapiemaßnahmen, Kosten, Wirkung und die voraussichtliche Dauer der Behandlung. Das heißt: Erstmals Ruhe bewahren und abwarten, was der Gütersloher Spezialist für unsichtbare Zahnschienen vorschlägt. Terminvereinbarungen von Montag bis Donnerstag 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr und Freitag 8.30 bis 12 Uhr. ■



Stefan A. Roth
Master of Science Kieferorthopädie
Blessenstätte 14
33330 Gütersloh
Während der Sprechstunden
Telefon 05241 237977